

# GrippeWeb-Wochenbericht

Buchholz U, Buda S, Loenenbach A, Prahm K, Preuß U, Streib V, Haas W

## Kalenderwoche 43 (24.10. – 30.10.2022), Datenstand: 1.11.2022

### *Zusammenfassung der 43. KW 2022*

Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzte Rate von Personen mit einer neu aufgetretenen akuten Atemwegserkrankung mit Fieber, Husten oder Halsschmerzen (ARE) ist in der 43. Kalenderwoche (KW) (24.10 – 30.10.2022) im Vergleich zur Vorwoche leicht gesunken (6,3 %; Vorwoche: 6,6 %). Die Rate der grippeähnlichen Erkrankungen (ILI, definiert als ARE mit Fieber) ist im Vergleich zur Vorwoche ebenfalls leicht gesunken (1,6 %; Vorwoche: 1,7 %). Die Gesamt-ARE-Rate liegt durch den Rückgang in der 43. KW 2022 im Wertebereich der vorpandemischen Jahre, die Gesamt-ILI-Rate befindet sich jedoch weiterhin etwas darüber.

Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten Raten für die 43. KW 2022 beruhen auf den Angaben von 5.370 GrippeWeb-Teilnehmenden, von diesen meldeten 332 eine ARE und 83 eine ILI (Datenstand: 1.11.2022, 0:00 Uhr). Durch Nachmeldungen, die bis zu vier Wochen lang möglich sind, können sich noch Änderungen ergeben.

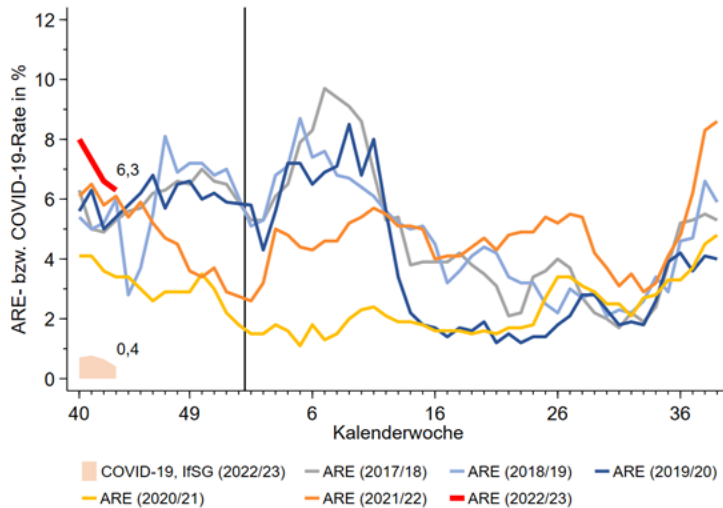
### *Akute Atemwegserkrankungen (ARE)*

Abbildung 1 zeigt die Gesamt-ARE-Rate in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie die COVID-19-Rate (zum Vergleich) ab der 40. KW 2022.

Mit einer Gesamt-ARE-Rate von 6,3 % (entsprechend 6.300 ARE-Fällen pro 100.000 Einwohner) hatten – bezogen auf die Bevölkerung in Deutschland – in der 43. KW etwa 5,2 Millionen Personen eine neu aufgetretene akute Atemwegserkrankung (mit mindestens Husten oder Halsschmerzen sowie mit oder ohne Fieber), unabhängig von einem Arztbesuch. In den Jahren vor der Pandemie kam es üblicherweise zu einem teils deutlichen Anstieg der ARE-Rate ab der 32. KW bis in die Herbstmonate hinein, dennoch war der Anstieg der ARE-Rate seit der 34. KW 2022 besonders steil (orange Kurve auf der rechten Seite in Abbildung 1) und erreichte mit 8,6 % (in der 39. KW 2022) einen ungewöhnlich hohen Wert und (vorläufigen) Höhepunkt im Jahr 2022. Seit der 40. KW 2022 ist ein Rückgang der Gesamt-ARE-Rate zu beobachten. Die Gesamt-ARE-Rate befindet sich in der 43. KW 2022 im oberen Wertebereich der vorpandemischen Jahre (Median der 43. KW in 2011 bis 2019: 6,1 % (Spannweite: 5,2 % – 6,8 %)).

Die COVID-19-Rate wurde aus den nach Infektionsschutzgesetz (IfSG) an das Robert Koch-Institut (RKI) übermittelten Fällen mit SARS-CoV-2-Nachweis berechnet (sandfarbene Fläche in Abbildung 1; Stand der IfSG-Meldedaten: 31.10.2022). Zum Größenvergleich wurde die COVID-19-Rate in der gleichen Abbildung wie die Gesamt-ARE-Rate dargestellt. Die wöchentlich übermittelte COVID-19-Rate (7-Tages-Inzidenz) der 43. KW 2022 lag bei etwa 400 pro 100.000 Einwohnern, d.h. bei ca. 0,4 % der Gesamtbevölkerung, und entspricht etwa 300.000 neuen, übermittelten COVID-19-Fällen. Zum Vergleich: Im Vorjahr zur 43. KW lag die COVID-19-Rate bei 0,2 %.

Im Gegensatz zu den ersten pandemischen Phasen seit März 2020 wurde der Verlauf der Gesamt-ARE-Rate vor allem im ersten Halbjahr 2022 von der COVID-19-Rate (Omikron) mit beeinflusst (bitte beachten: in Abbildung 1 ist nur die COVID-19-Rate seit der 40. KW 2022 abgebildet). Bei der gegenwärtigen ARE-Dynamik – nach dem Sommertief - dominieren jedoch die Atemwegserkrankungen verursacht durch andere Atemwegserreger, wie z. B. Rhinoviren, Influenzaviren, Parainfluenzaviren und Respiratorische Synzytialviren (RSV).

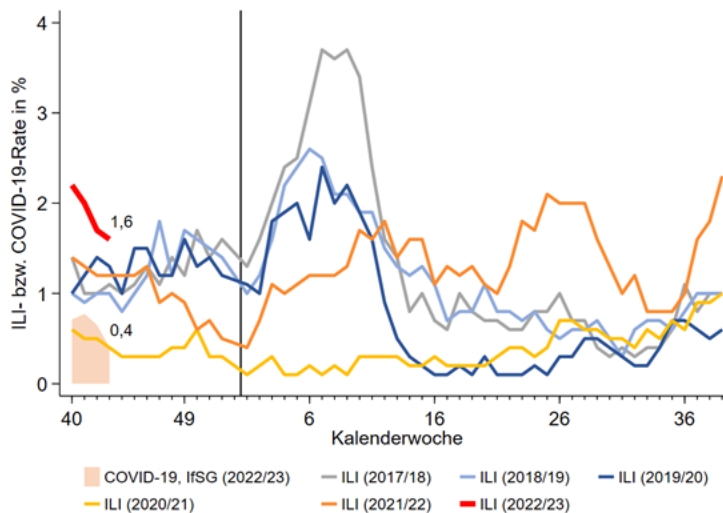
**Abbildung 1:**

Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten (gesamt, in Prozent; Linien) in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie die COVID-19-Rate (Anteil der durch PCR-Untersuchung bestätigten Fälle in Prozent der Bevölkerung; sandfarbene Fläche), die aus den Meldedaten nach IfSG berechnet wurde, dargestellt ab der 40. KW 2022 (Stand Meldedaten: 31.10.2022). In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. KW und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert die 53. KW (Jahreswechsel).

### Grippeähnliche Erkrankungen (ILI)

Abbildung 2 zeigt die Rate der grippeähnlichen Erkrankungen (ILI, Untergruppe der ARE) in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie die COVID-19-Rate (zum Vergleich) ab der 40. KW 2022.

Ähnlich wie die Gesamt-ARE-Rate hatte die Gesamt-ILI-Rate in den letzten Wochen einen steigenden Trend gezeigt, der sich ebenfalls seit der 40. KW nicht fortgesetzt hat. In der aktuellen Berichtswoche ist die ILI-Rate gegenüber der Vorwoche leicht gesunken. Die aktuelle ILI-Rate entspricht mit 1.600 ILI-Fällen pro 100.000 Einwohner ca. 1,3 Millionen neu aufgetretenen grippeähnlichen Erkrankungen (Fieber mit Husten oder Halsschmerzen) in der Gesamtbevölkerung in der 43. KW, ebenfalls unabhängig von einem Arztbesuch. Die Gesamt-ILI-Rate liegt trotz des Rückgangs in den letzten vier Wochen wesentlich höher als in den Pandemie Jahren 2020 und 2021, aber auch höher als in den vorpandemischen Jahren zur 43. KW (Abbildung 2, nicht alle Vorsaisons abgebildet; Median der 43. KW in 2011 bis 2019: 1,1 % (Spannweite: 0,9 % – 1,6 %)).

**Abbildung 2:**

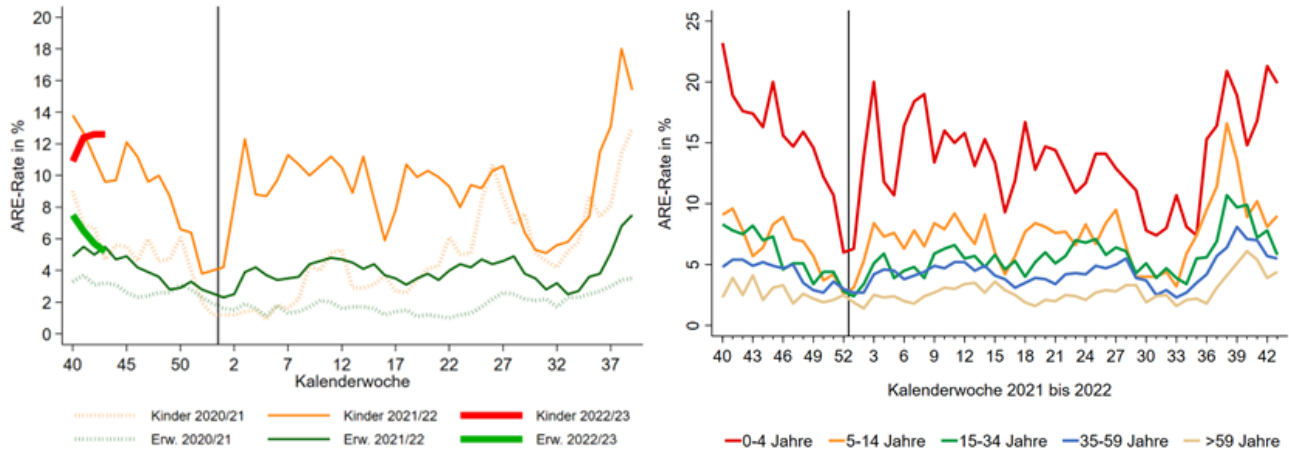
Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ILI-Raten (gesamt, in Prozent; Linien) in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie die COVID-19-Rate (Anteil der durch PCR-Untersuchung bestätigten Fälle in Prozent der Bevölkerung; sandfarbene Fläche), die aus den Meldedaten nach IfSG berechnet wurde, dargestellt ab der 40. KW 2022 (Stand Meldedaten: 31.10.2022). In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. KW und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert die 53. KW (Jahreswechsel).

### Akute Atemwegserkrankungen (ARE) nach Altersgruppen

Abbildung 3 zeigt die nach Kindern (0 bis 14 Jahre) und Erwachsenen (ab 15 Jahre) getrennt analysierten ARE-Raten im Vergleich der Saisons 2020/21 bis 2022/23 (linke Seite) und die nach fünf Altersgruppen getrennt analysierten ARE-Raten seit der 40. KW 2021 (rechte Seite).

Der abnehmende Trend der Gesamt-ARE-Rate in der 43. KW ist auf den Rückgang der ARE-Rate bei den Erwachsenen zurückzuführen (Abbildung 3, links). Bei den Kindern ist die ARE-Rate im Vergleich zur Vorwoche dagegen stabil geblieben. Mit 12,6 % liegt die ARE-Rate bei den Kindern höher als letztes Jahr zur gleichen Zeit und auch höher als zur 43. KW in den vorpandemischen Jahren (Median der 43. KW in 2011 bis 2019: 9,3 % (Spannweite: 7,4 % - 11,7 %)). Die ARE-Rate der Erwachsenen befindet sich dagegen mit 5,2 % wieder im Wertebereich der vorpandemischen Jahre (Median der 43. KW in 2011 bis 2019: 5,5 % (Spannweite: 4,5 % - 6,5 %)).

Bei Betrachtung der ARE-Raten in den fünf verschiedenen Altersgruppen zeigt sich, dass sich bei den Schulkindern (5 bis 14 Jahre) der rückläufige Trend seit der 39. KW nicht weiter fortgesetzt hat. Dagegen sind bei den Altersgruppen der Erwachsenen (15 bis 34 und 35 bis 59 Jahre) die ARE-Raten seit ca. der 38. KW 2022 tendenziell rückläufig. Die ARE-Rate bei den ab 60-Jährigen ist im Vergleich zur Vorwoche leicht gestiegen. Zu beachten ist, dass die Herbstferien seit der 40. KW 2022 begonnen haben. In der 43. KW hatten zehn Bundesländer Ferien.



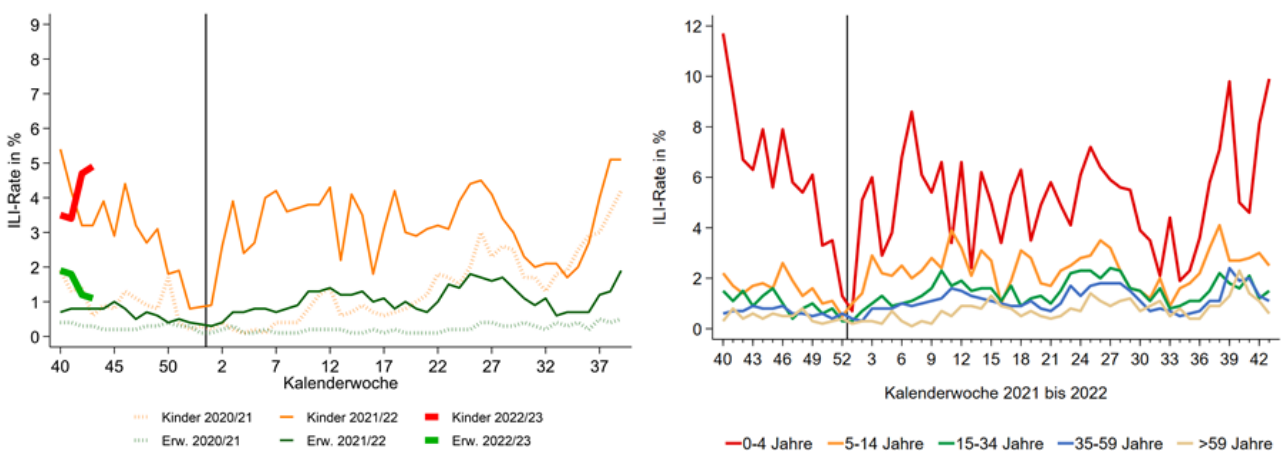
**Abbildung 3:**

Links: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten für Kinder (0 bis 14 Jahre) und Erwachsene (ab 15 Jahre) in den Saisons 2020/21 bis 2022/23. In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. KW und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel. Rechts: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten in fünf Altersgruppen von der 40. KW 2021 bis zur 43. KW 2022. Die beiden jüngsten Altersgruppen gehören zur Altersgruppe der Kinder (0 bis 14 Jahre), die anderen drei Altersgruppen zur Altersgruppe der Erwachsenen (ab 15 Jahre). Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel.

### Grippeähnliche Erkrankungen (ILI) nach Altersgruppen

Abbildung 4 zeigt die nach Kindern (0 bis 14 Jahre) und Erwachsenen (ab 15 Jahre) getrennt analysierten ILI-Raten im Vergleich der Saisons 2020/21 bis 2022/23 (linke Seite) und die nach fünf Altersgruppen getrennt analysierten ARE-Raten seit der 40. KW 2021 (rechte Seite).

Während die ILI-Rate in der 43. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche bei den Kindern leicht gestiegen ist, ist sie bei den Erwachsenen leicht gesunken (Abbildung 4, links). Der Anstieg der ILI-Rate bei den Kindern ist hauptsächlich auf die 0- bis -4-jährigen zurückzuführen (Abbildung 4, rechts), bei den 5 bis 14-jährigen Kindern ist sie dagegen leicht gesunken. Bis auf die Altersgruppe der 15 bis 34-jährigen sind bei den Erwachsenen die ILI-Raten im Vergleich zur 42. KW zurückgegangen.



**Abbildung 4:**

Links: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ILI-Raten für Kinder (0 bis 14 Jahre) und Erwachsene (ab 15 Jahre) in den Saisons 2020/21 bis 2022/23. In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. KW und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel. Rechts: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ILI-Raten in fünf Altersgruppen von der 40. KW 2021 bis zur 43. KW 2022. Die beiden jüngsten Altersgruppen gehören zur Altersgruppe der Kinder (0 bis 14 Jahre), die anderen drei Altersgruppen zur Altersgruppe der Erwachsenen (ab 15 Jahre). Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel.

Durch Nachmeldungen der GrippeWeb-Teilnehmenden, die bis zu vier Wochen lang möglich sind, können sich noch Änderungen in den ARE- und ILI-Raten ergeben.

### *Daten aus der Arbeitsgemeinschaft Influenza*

Die Arbeitsgemeinschaft Influenza (AGI), die Meldungen von Haus- und Kinderarztpraxen auswertet, berichtet, dass im ambulanten Bereich die Zahl der Arztbesuche wegen ARE in der 43. KW im Vergleich zur Vorwoche bundesweit stabil geblieben ist. Die Zahl der Arztbesuche liegt weiterhin über dem Niveau der Vorjahre um diese Zeit. Im Nationalen Referenzzentrum für Influenzaviren wurden in der 43. KW in insgesamt 73 (67 %) der 109 eingesandten Sentinelproben Atemwegsviren identifiziert. In den eingesandten Sentinelproben wurden hauptsächlich Influenzaviren (23 %), Rhinoviren (14 %) und SARS-CoV-2 (13 %) nachgewiesen. Im Rahmen der ICD-10-Code basierten Krankenhaussurveillance (ICOSARI) ist die Zahl schwerer akuter respiratorischer Infektionen (SARI) insgesamt gesunken. Der Anteil der mit einer schweren Atemwegserkrankung hospitalisierten Patientinnen und Patienten mit einer COVID-19-Diagnose ist im Vergleich zur Vorwoche gesunken und lag in der 43. KW bei insgesamt 26 %. Bei 0- bis 4-jährigen SARI-Patientinnen und Patienten ist der Anteil der RSV-Diagnosen weiter angestiegen auf 34 %.

Weitere Informationen sind abrufbar im aktuellen ARE-Wochenbericht der AGI unter:

[https://influenza.rki.de/Wochenberichte/2022\\_2023/2022-43.pdf](https://influenza.rki.de/Wochenberichte/2022_2023/2022-43.pdf).

### Vorgeschlagene Zitierweise

Buchholz U, Buda S, Loenenbach A, Prahm K, Preuß U, Streib V, Haas W: GrippeWeb-Wochenbericht KW 43/2022; GrippeWeb – Robert Koch-Institut | DOI 10.25646/10741